



Einst viele Brennöfen bei Löhmingen

Archäologische Ausgrabungen fördern zahlreiche Funde zutage Lokalseite 2

LOKALES

Schmöllner Nachrichten

Schandfleck weicht aus dem Stadtgebiet

Freie Fläche am „Goldenen Pflug“ in Altenburg soll begrünt werden Lokalseite 2



Redaktion:
03447 52 58 51

Schmoelln@otz.de

Zustellservice:
0 1802 98 76 55 (6 Ct / Anruf)

Bremsklotz am Start

Von Jana Borath

Die Auftragsbücher füllen sich in hiesigen Unternehmen: Großauftrag für Herkules-Schuh, Apollo Gößnitz will wachsen auch hinsichtlich der Belegschaft, und Dietzel Hydraulik freut sich über steigende Nachfragen.

Es ist offensichtlich: Betriebe im Altenburger Land wollen durchstarten. Als Bremsklötze erweisen sich aber schon jetzt fehlende Fachkräfte und der Mangel geeigneter Bewerber für einen Ausbildungsplatz im Betrieb. Händeringend werden Lehrlinge gesucht, um den künftigen Facharbeiter-Bedarf zu decken. Doch Apollo klagte über eine arg gesunkene Zahl an Bewerbern, ebenso Dietzel Hydraulik. Und die wenigen Jugendlichen, die den Weg in die potenziellen Ausbildungsbetriebe fanden, waren nicht selten ungeeignet für den zu vergebenden Ausbildungsplatz, was auch Herkules-Chef Konrad Wukasch bedauert. Dabei ist es längst nicht mehr so, dass nach erfolgreichem Berufsabschluss der Gang zur Arbeitsagentur ansteht. Festanstellungen in der Heimatregion als Anreiz – ein Pfund mit dem Unternehmen im Landkreis nicht erst seit gestern wuchern. Bis dato jedoch mit eher mäßigem Erfolg – leider.

Einbruch in Imbiss

Meuselwitz (OTZ). In einen Imbiss in der Zeitzer Straße brachen bisher unbekannte Täter in der Nacht zum Montag ein. Sie behielten ein Fenster auf, stiegen ein und durchsuchten die Räume. Die Einbrecher stahlen alkoholische Getränke und einen Fernseher, der einen Wert von etwa 300 Euro hat. Am Fenster und einem Rollladen entstand Sachschaden von rund 700 Euro. Die Polizei in Altenburg ermittelt. Zeugen melden sich unter Tel. (03447) 47 10.

Gelegenheit zur Blutspende

Altenburg (OTZ). Am morgigen Donnerstag von 15.30 bis 20 Uhr kann im Friedrichgymnasium in der Gerar Str. 33 Blut gespendet werden.

IMPRESSUM

Schmöllner Nachrichten
OSTHÜRINGER Zeitung
OSTHÜRINGER Nachrichten
Verantwortlich für den Lokaltitel:
Uwe Müller
Johannisstraße 8, 07545 Gera
Tel. (0365) 8 22 92 00
Fax (0365) 8 22 92 20
Redaktion:
Alte Straße 3, 04626 Lößlichau
Tel. (03447) 52 58 51
Fax (03447) 52 58 57
Mail: LR-schmoelln@otz.de
Geschäftsstelle:
Anzeigen / Service / Vertrieb
Markt 39, 04626 Schmölln
Tel. (034491) 34 80
Fax (034491) 3 48 29
Mail: schmoelln@zgt.de

Druck: OTZ-Druckzentrum GmbH & Co. KG
Bezugspreis monatlich 21,80 Euro incl. 7% Mehrwertsteuer. Preisnachlass bei Abbuchung vierteljährlich 2%, halbjährlich 5% und jährlich 7%. Abbestellungen sind zum Monatsende möglich und bis zum 5. des Monats schriftlich an die Geschäftsstelle zu richten. Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskämpfe (Streik, Aussperren) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Alle Nachrichten werden nach bestem Gewissen, jedoch ohne jede Gewähr veröffentlicht.



Hardi Köhler, Mitarbeiter der Firma Herkules-Schuh in Schmölln beim Laufsohlenpressen. (Foto: OTZ/Knut Lechner)

Schutzstiefel für Malaysia

Herkules-Schuh bekommt Großauftrag – Produktion startet im September

Von Jana Borath

Schmölln. Einen ihrer bis dato größten Aufträge hat sich die Firma Herkules-Schuh in Schmölln an Land gezogen: 13 000 Paar Feuerwehrschutzstiefel für Malaysia.

Der Kontakt mit dem Kunden ergab sich im Juni auf der Interschutz-Messe in Leipzig, der weltweit größten Präsentation von Feuerwehrschutzgeräten, bei der auch der Spezialschuh-Hersteller aus der Sprottestadt mit einem Stand präsent war.

Recht erstaunt war Geschäftsführer Konrad Wukasch dann aber doch, als vor zwei Wochen die Interessenten aus Malaysia zunächst bei ihm in der Schmöllner Weststraße anriefen – und er eine vierköpfige Delegation aus dem südostasiatischen Land wenige Tage später vom Altenburger Bahnhof abholen konnte.

Innerhalb von nur drei Stunden waren sich der Schmöllner und die Kundschaft aus Malaysia handelseinig: Die Bestellung über 13 000 Paar Feuerwehrschutzstiefel wurde aufgenommen, bis Ende dieses Jahres müssen die nun geliefert sein. „Das ist der absolute

Hammer“, hält sich Konrad Wukasch mit seiner Begeisterung nicht zurück. In den vergangenen zwanzig Jahren sei es nur ein- oder zweimal gelungen, einen solch großen, zusammenhängenden Auftrag in die Weststraße nach Schmölln

Schuhproduktion in Schmölln gibt es bereits seit 1887. In zwei Jahren feiert die Herkules-Schuh GmbH den 125. Firmen-Geburtstag und gehört zu den wenigen Betrieben, in denen über diesen Zeitraum hinweg kontinuierlich produziert worden ist.

zu holen. Und das Beste: „Läuft alles zur Zufriedenheit der Kunden, können wir ab 2011 mit Aufträgen aus Malaysia für die kommenden zehn Jahre rechnen.“

Den Unternehmer freut das ganz besonders angesichts der Tatsache, dass die weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise auch an der Herkules-Schuh GmbH nicht spurlos vorbeigegangen war. „Nur dem strengen Winter haben wir es zu verdanken, dass die Produktion bei uns bis März dieses Jahres

lieft. Wir waren voll ausgebucht“, blickt der Geschäftsführer auf die jüngste Vergangenheit zurück. Kurzarbeit musste er lediglich während der Umstellung von Winter- auf Sommerwaren anmelden: drei bis fünf Tage monatlich. Aber das ist jetzt ebenfalls vorbei: „Und ich bin froh, dass es bei uns keine Entlassungen geben musste“, betont Konrad Wukasch.

Der Großauftrag aus Malaysia stellt ihn nun vor ganz andere Herausforderungen: Ein Posten von 13 000 Paar Feuerwehrschutzstiefeln lässt sich nicht eben mal so aus dem Boden stampfen. Zum einen muss Konrad Wukasch genügend Material ordern. Allein rund 10 000 Quadratmeter Leder sind nötig, hinzu kommen entsprechend viele Stahlkappen und Stahlsohlen. „All das muss erst hergestellt werden“, umreißt Konrad Wukasch das zeitliche Problem, das bis September gelöst werden will. Dann soll die Stiefel-Produktion für Malaysia in Schmölln anlaufen. Um die Aufgabe dann meistern zu können, will der Geschäftsführer jetzt ausserdem seine Belegschaft aufstocken: „Anders ist das gar

nicht zu schaffen“, so Konrad Wukasch. In den vergangenen Tagen habe er bereits mit den Arbeitsagenturen Kontakt aufgenommen und dringenden Arbeitskräftebedarf angemeldet. Zum Glück habe er erst kürzlich neu eingestellt und auch wieder zwei Lehrlinge in Ausbildung genommen, berichtet Konrad Wukasch weiter.

Die Herkules-Schuh GmbH gehört deutschlandweit zu den führenden Herstellern und Vertreibern von Sicherheits-, Schutz-, Berufs- und Freizeit-schuhen. In der Schmöllner Weststraße hergestellt werden Schuhe für Feuerwehrleute, Polizisten, Soldaten, Industriearbeiter, Bauern, medizinisches Personal, Handwerker und Laboranten. Aufgestockt wurde die Produktpalette jetzt unter anderem mit Socken, Kopfhäuben, Schutzhandschuhen, Stiefelknecht und Pflegemitteln.

Das Schmöllner Unternehmen exportiert weltweit, Handelspartner sind Kunden unter anderem in Taiwan, China, Mittelasien, Singapur, in den Golfstaaten, in Nord-Afrika sowie in den europäischen Ländern. **Kommentar**

Lehrausbildung als Tradition

Dietzel Hydraulik pflegt sie seit 18 Jahren – Zehn neue Auszubildende eingestellt

Von Jana Borath

Beerwalde. Zehn junge Männer haben in diesen Tagen ihre Lehrverträge bei Dietzel Hydraulik unterzeichnet. Die künftigen fünf Zerspanungsmechaniker und fünf Anlagenmechaniker sind gespannt auf alles Neue, was sie nun erwartet.

Sie hatten sich unter anderem auf Berufsbildungsmessen, in der Tageszeitung, bei Freunden und Bekannten oder im Internet informiert und vom Ausbildungsangebot bei Dietzel erfahren.

Indes gestaltete sich die Suche nach geeigneten Anwärtern auf einen Ausbildungsplatz für Dietzel Hydraulik in diesem Jahr recht schwierig, war aus dem Unternehmen zu erfahren. „Zum Einen gingen weitaus weniger Bewerbungen ein als in den Vorjahren. Zum Anderen waren die Voraussetzungen, welche die Jugendlichen mitbrachten, nicht immer die besten“, so Unternehmenssprecherin Marion Stölzner.

Ein Trend, der bereits seit einiger Zeit erkennbar sei. Es werde zunehmend schwerer, geeignete und motivierte Aus-



Haben ihre Lehrverträge in der Tasche: fünf Zerspanungsmechaniker und fünf Anlagenmechaniker bei Dietzel Hydraulik in Beerwalde. (Foto: Marion Stölzner)

zubildende zu finden, hieß es in Beerwalde.

Geschäftsführer Bertram Wößner setzt mit der Ausbildung im Unternehmen weiterhin auf eine bewährte Tradition. Seit 18 Jahren ist das Unternehmen in der Lehrausbildung aktiv und sichert sich damit den individuell ausgebildeten Nachwuchs sowie die drin-

gend benötigten Fachkräfte.

Und auch kreisweit gehört Dietzel Hydraulik zu den festen Größen in Sachen Lehrausbildung: Die Gesamtanzahl der Auszubildenden aller Lehrjahre stieg in diesem Jahr auf 35: darunter sind 16 Anlagenmechaniker, 16 Zerspanungsmechaniker, zwei Industriemechaniker und eine Industrie-

kauffrau. Das entspricht zirka 15 Prozent der Gesamtbeschäftigtenzahl am Standort Beerwalde.

„Die Kraft und die finanziellen Mittel, die in die Ausbildung investiert werden, lohnen sich“, so Marion Stölzner weiter. „Denn die besten Facharbeiter sind immer noch die, die im eigenen Unternehmen ausgebildet wurden.“

Dietzel Hydraulik beschäftigt allein am Standort Beerwalde 250 Mitarbeiter. Dort lernen die Auszubildenden in speziell ausgestatteten Lehrwerkstätten mit moderner Technik, sie werden von erfahrenen Ausbildern betreut und bekommen schrittweise Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt, die außerdem zügig in der Produktion umgesetzt werden.

„Denn schon bald werden die Jugendlichen nicht mehr nur Probestücke fertigen, sondern Armaturen und Schweißteile herstellen, die zum Kunden geliefert werden“, erläutert Marion Stölzner.

Das Unternehmen selbst ist anerkannter Ausbildungs-betrieb der Industrie- und Handelskammer Ostthüringen.

Schulobst-Programm noch nicht angekommen

Landratsamt ohne Handlungsgrundlage

Altenburg (jr/rb). Zum Schuljahresbeginn stehen zwar 800 000 Euro im Landesetat bereit, doch umgesetzt werden kann das ehrgeizige und durchaus sinnvolle Thüringer Schulobst-Programm im Altenburger Land noch nicht. Schuld daran ist nach wie vor eine fehlende Richtlinie.

Dem Landkreis als Schulträger liege bislang keine Handlungsgrundlage zur Durchführung des Schulobst-Programmes vor. So lautet die Antwort des Landratsamtes auf eine Anfrage, wie und wann die Schüler des Kreises nun deutlich mehr mit Obst und Gemüse versorgt werden. Auch um welche Sorten es sich handelt und woher die gesunde Nahrung stammt, könne demnach nicht beantwortet werden.

Noch nicht. Denn das Thüringer Sozialministerium will nun in den nächsten zwei Wochen startklar sein. Die Schulobst-Richtlinie sei bereits fertig und müsse nur noch in die Ressortabstimmung, sagte ein Ministeriumssprecher.

So einfach, wie das Programm klingt, so kompliziert sind die Zuständigkeiten. Verankert ist das Programm im Agrarministerium, doch um die Umsetzung kümmern sich Sozial- und Kultusministerium, weil sich hier die Themen Obst, Gesundheit und Schule „günstig“ überschneiden, hieß es. Ziel ist eine spürbar gesündere Ernährung der Grund- und Förderschüler.

Zu viel Fleisch und zu wenig Obst haben Experten festgestellt, wobei daran auch die Schulspeisung einen Anteil trage. Bei Pausensnacks dominieren Kuchen und Süßigkeiten. Thüringer Kinder werden daher immer dicker, wird gewarnt. Das Programm soll daher auch Wissen zu gesunder Ernährung vermitteln, zum Beispiel bei Aktionstagen oder Besuchen beim Bauern.

Die Anträge für das Schulobst-Programm müssen allerdings vom Schulträger, also dem Landratsamt, gestellt werden. Dies solle ganz unkompliziert möglich sein, hieß es.

Wenn es denn möglich ist.

Prinzenraub startet wieder als Schulprojekt

5. und 6. Klassen können sich beteiligen

Altenburg (OTZ). Mit Beginn des neuen Schuljahres startet wieder das Projekt „555 Jahre Altenburger Prinzenraub“ für die 5. und 6. Klassen der Regelschulen und Gymnasien in Altenburg und dem Altenburger Land.

Bereits vor den Ferien fand dieses Schulprojekt kreisweit in zehn Schulklassen erfolgreich statt und erfuhr eine große Resonanz.

Die Darstellung des Prinzenraubes als Marionettentheater durch die bekannte Puppenspielerin Antje Glanz vom Marionettentheater Dombrowski aus En-

gertsdorf sowie die mitgebrachten Kostüme und Requisiten, die natürlich anprobiert werden konnten, stießen auf reges Interesse bei den Schülern und Lehrern. Das diente auch dazu, den Schülern geschichtliche Zusammenhänge zu vermitteln. Auch durften sie einen Blick hinter die Festspielkulissen werfen.

Wer dieses Projekt noch bis Ende Dezember in seine Schule holen oder privat für Familie oder Betrieb buchen möchte, kann sich im Kulturreferat der Stadt Altenburg informieren: Tel. (03447) 89 07 39.

Elektrofahrräder im Aufwind

Verbraucherzentrale berät morgen in Gera

Gera (OTZ). Elektrofahrräder entwickeln sich zu einem neuen Trend, der immer breitere Verbraucherkreise anspricht, beobachtet die Verbraucherzentrale Thüringen. Dank der Tretunterstützung durch einen Elektromotor seien auch lange Strecken, Steigungen oder Gegenwind problemlos zu bewältigen. Somit seien Elektrofahrräder nicht nur für mobilitätseingeschränkte Personen interessant, sondern auch für Berufstätige, die mit dem Fahrrad zur Arbeitsstelle fahren

und dabei entspannt am Ziel ankommen möchten. Da es beim Kauf eines Elektrofahrrades jedoch einiges zu bedenken gibt, informiert dazu die Verbraucherzentrale Thüringen am morgigen Donnerstag von 10 bis 14 Uhr, auf dem Museumsplatz in Gera.

Steigungen oder Gegenwind problemlos zu bewältigen. Somit seien Elektrofahrräder nicht nur für mobilitätseingeschränkte Personen interessant, sondern auch für Berufstätige, die mit dem Fahrrad zur Arbeitsstelle fahren

Reger Andrang beim Inselzoo fest

Polonaise entlang der Gehege in Altenburg

Altenburg (OTZ). Das traditionelle Inselzoo fest in Altenburg hat wieder viele Kinder, Eltern und Großeltern angezogen.

Bürgermeisterin Kristin Knitt (parteilos) nahm die Eröffnung zum Anlass, an die jüngsten Neuerungen zu erinnern, etwa die informative Schautafel in der Nähe des Spielplatzes. Die Bürgermeisterin wies darauf hin, dass sich bei Ziegen und Schafen Nachwuchs eingestellt hat und ermunterte die Zuhörer zur Übernahme einer Tierpatenschaft.

Vom bunten Festprogramm waren vor allem die Kinder angezogen. Die Vorstellung des Clowntheaters sorgte beim Publikum für so manchen Lacher. Und die Besucher staunten nicht schlecht, als sich plötzlich eine

Polonaise formierte, die entlang der Tiergehege eine fröhliche Runde drehte. Schlangen bildeten sich vor den Schminktischen, und auch die Bastel-Angebote waren stark gefragt. Erwachsene Besucher konnten sich aus erster Hand über einige Vereine informieren, z. B. den Tierschutzverein Altenburger Land, die Igelhilfe, die Fachgruppe für Aquarien- und Terrarienkunde „Limnophila“ im Kulturbund und über den Verein „Hoffnung für Wildenten, Schwäne und Co.“

Die Besucher spendeten exakt 1201,88 Euro für die Umgestaltung des Vivariums. Dies ist eine Anlage zur Aufzucht und Pflege lebender, meist wechselwarmer Kleintiere.